

Das Geheimnis des Segelfluges

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **26 (1933)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

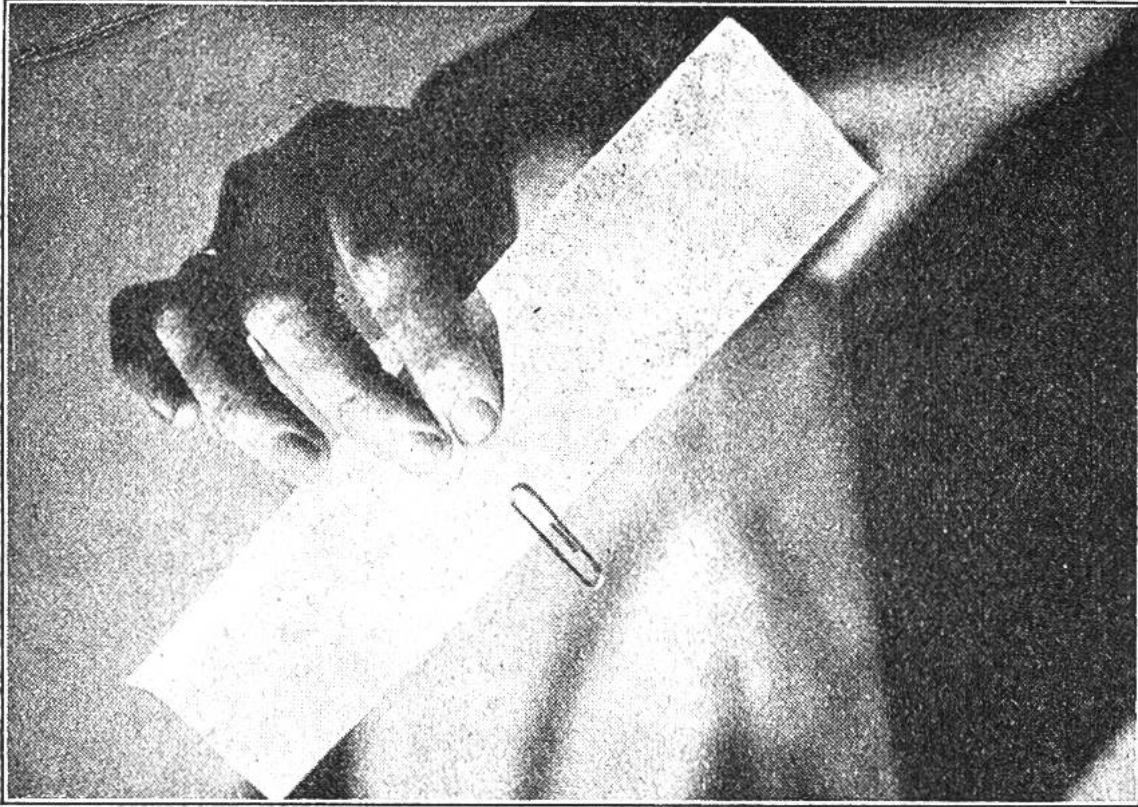
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

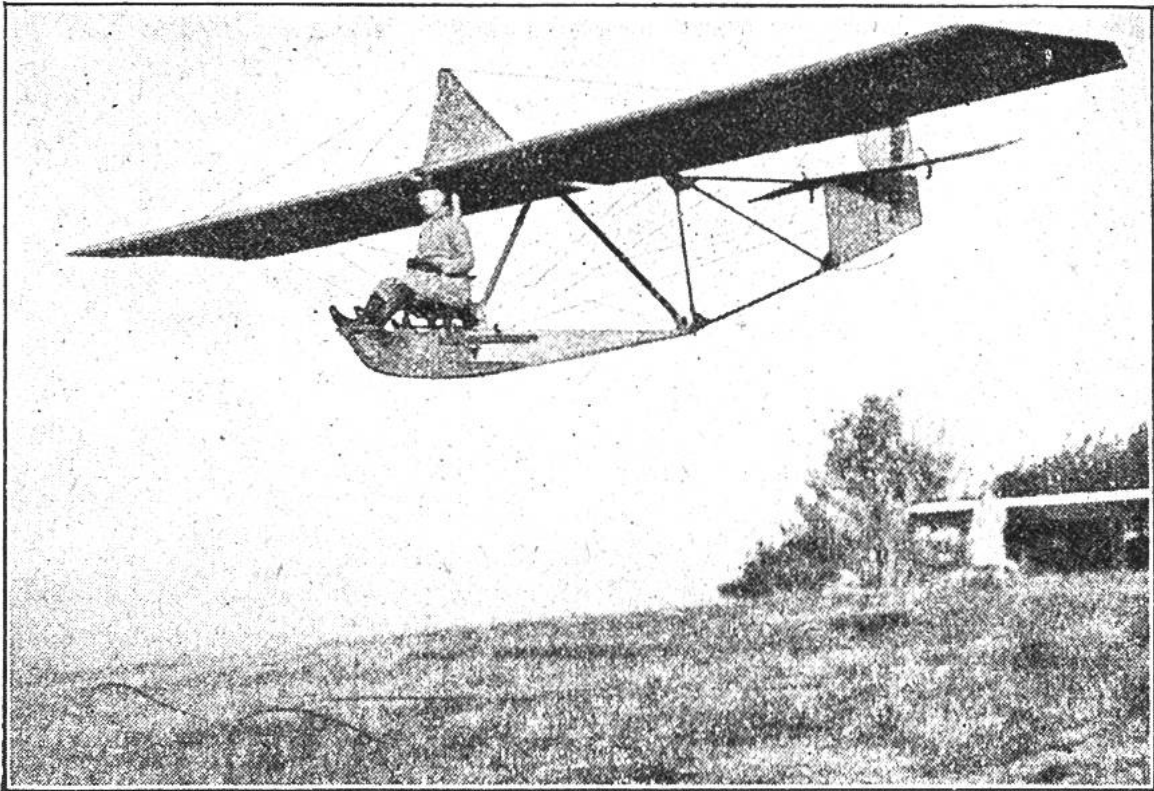
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



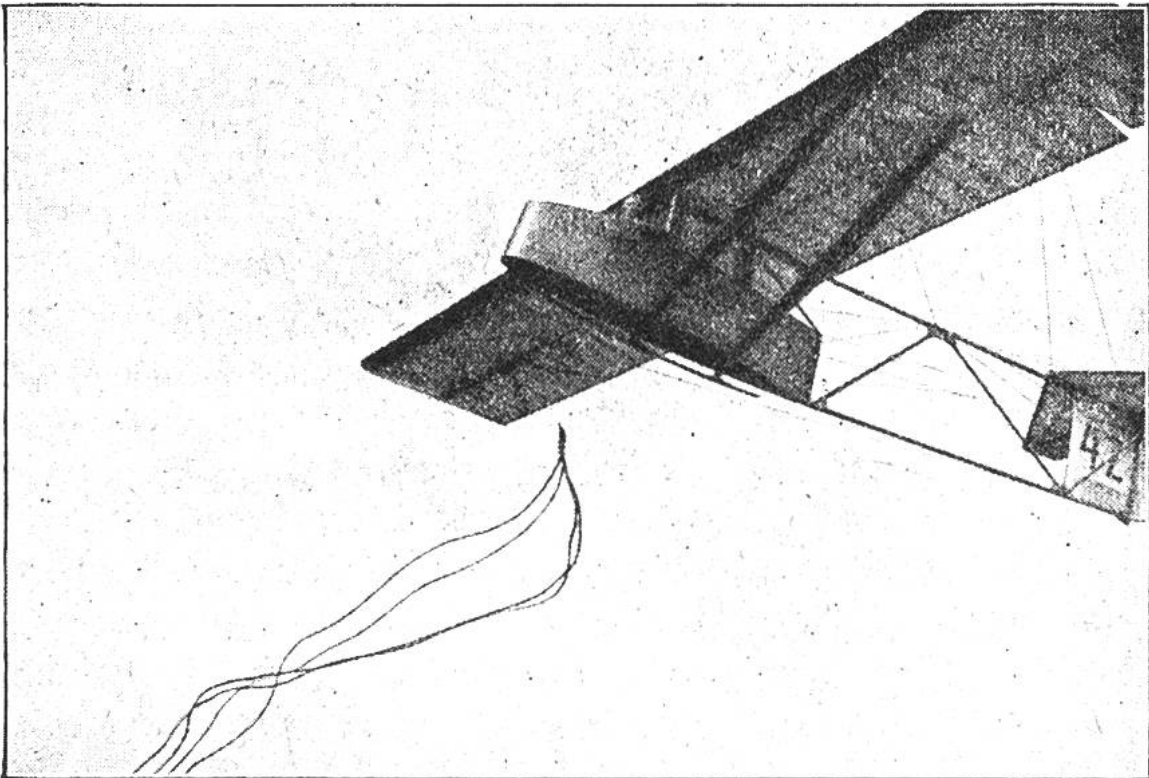
Ein Gleitflieger aus einem Stück Papier, der vorn mit einer Büroklammer beschwert, hinten, zur Höhensteuerung, hochgebogen ist. Über dem warmen Ofen bringt die aufwärts strömende Luft den „Flieger“ aus dem Gleiten ins Steigen, ins Segeln.

DAS GEHEIMNIS DES SEGELFLUGES.

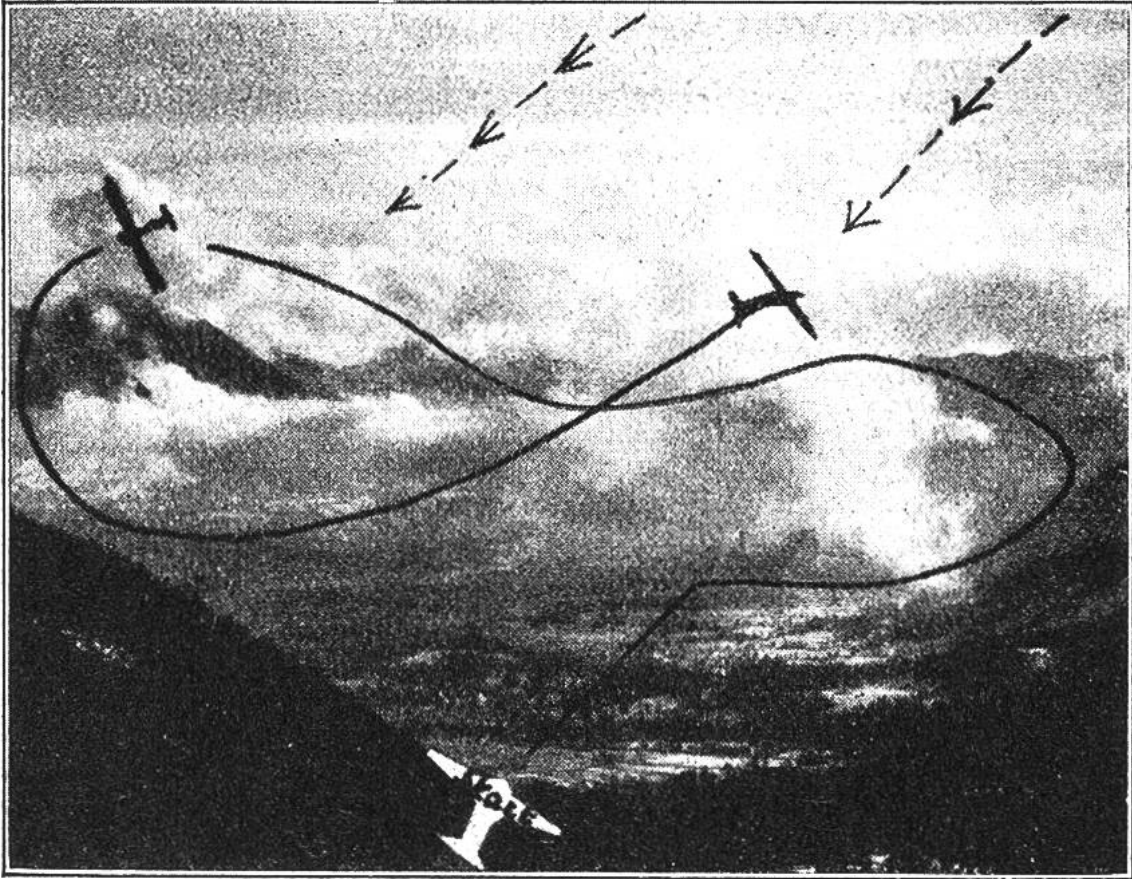
Tausende treiben heute Segelflug-Sport. Der Wunsch, ohne motorischen Antrieb, nur mit Kräften, welche die Natur selbst dem Menschen liefert, zu fliegen, ist in Erfüllung gegangen. Wie aber ein Flugzeug samt Passagier, das doch schwerer ist als die Luft, trotzdem hoch steigen kann, heute schon bis 2000 m über dem Boden, das ist für manchen noch ein Rätsel. Die Lösung ist die, dass der Mensch mit seinem Apparat es gleich macht, wie die Vögel im Segelflug. Er lässt sich von aufwärtsströmenden Luftbewegungen emporheben. Diese ausfindig zu machen und zu benutzen, ist die Kunst des Segelfliegens. Ist die Aufwärtsströmung stärker als die Sinkgeschwindigkeit des Segelflugzeuges, dann kommt dieses aus dem Gleitflug ins Schweben und Steigen.



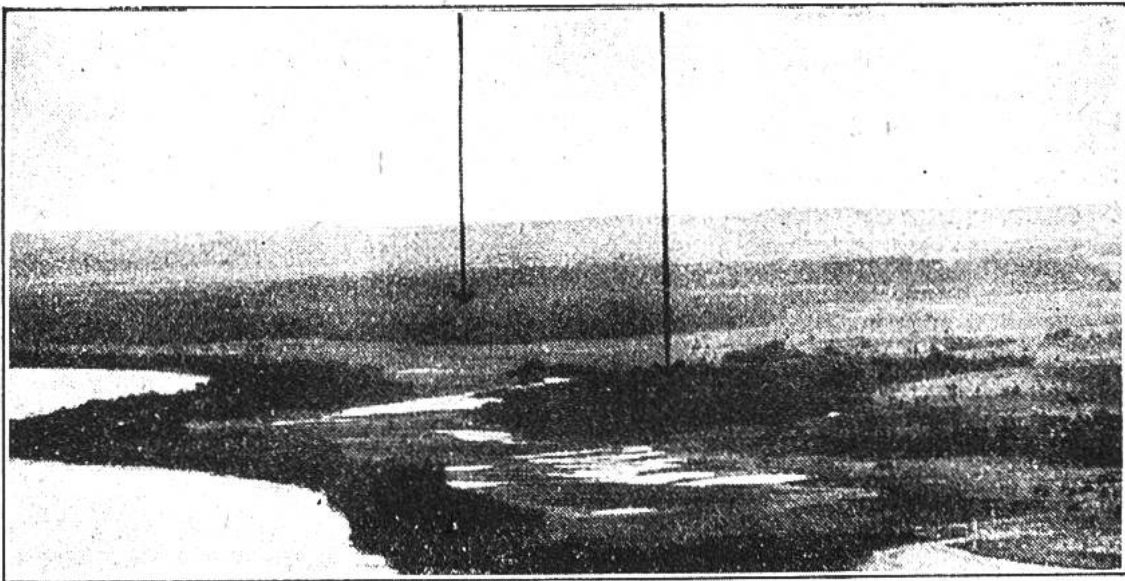
Ein Hanggleiter, der sich vom schräg nach oben abgelenkten Wind ein Weilchen tragen lassen kann.



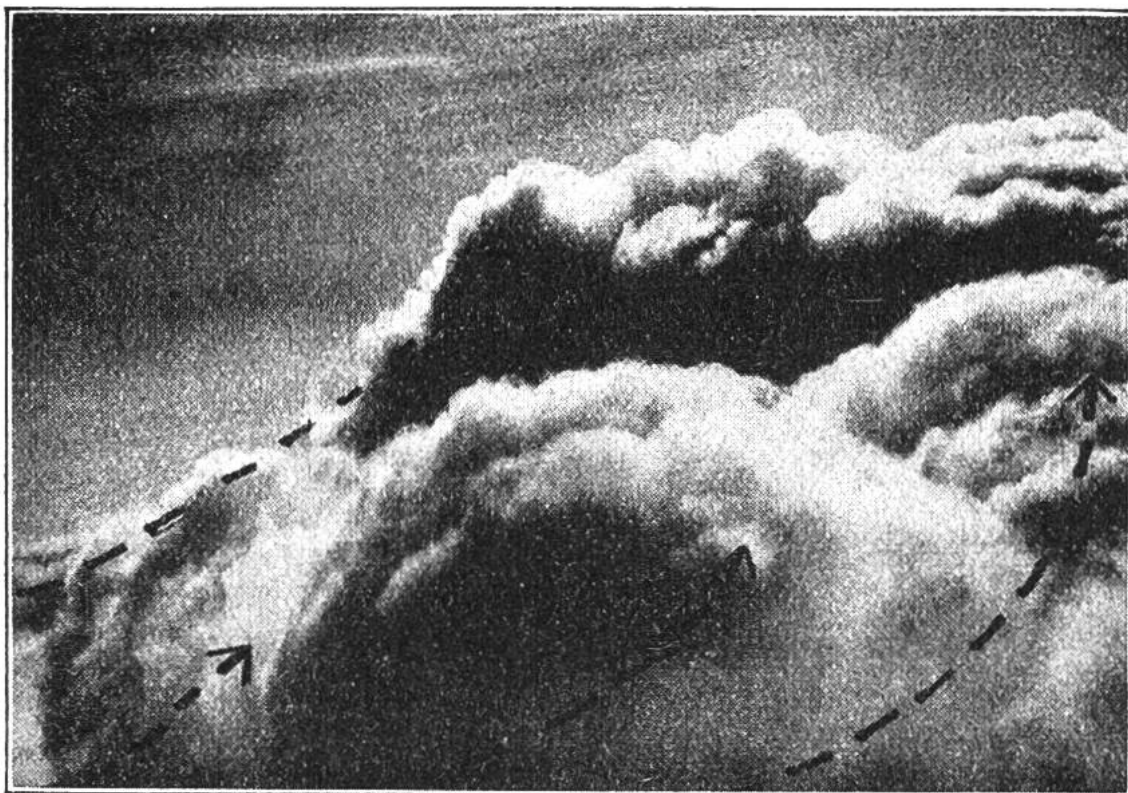
Das Segelflugzeug wird mittels Gummiseilen in die Luft hochgeschleudert.



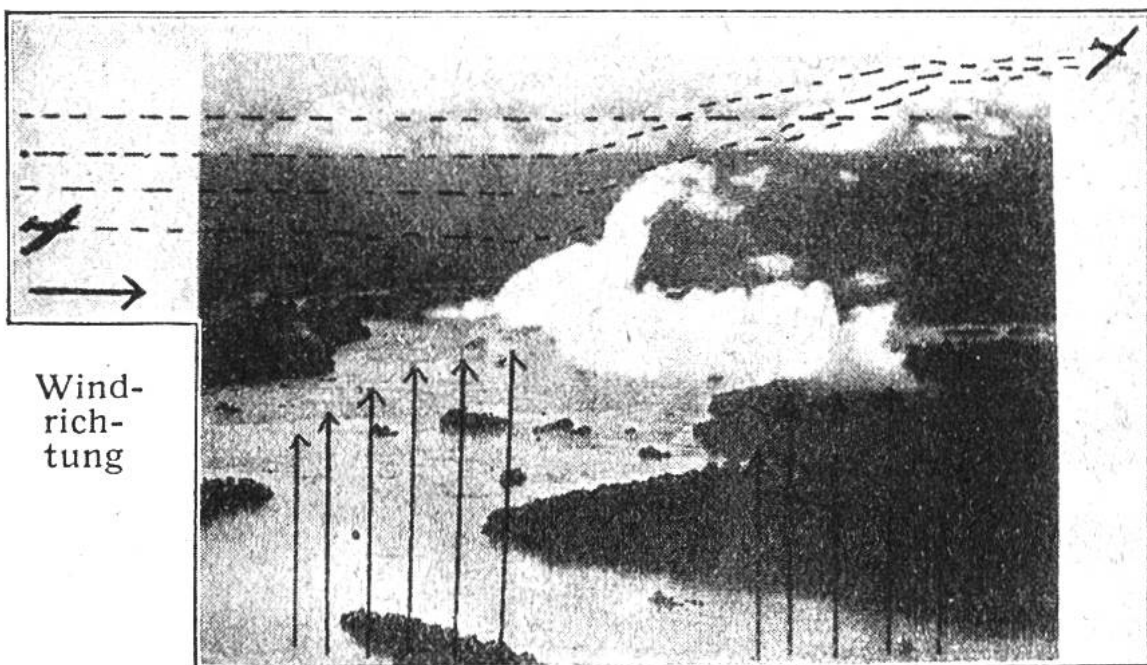
Der Segelflieger nützt den Hangwind aus (der rechts eine Wolke emportreibt), zu einem Achter-Flug. Die Pfeile geben die Windrichtung an.



Über weiten Waldflächen (auf welche die Pfeile hinweisen), erwärmt sich die Luft schneller und liefert einen guten Auftrieb.



Wolken erzeugen Aufwind. Der Segler „hüpft“ von Wolke zu Wolke und steigt. Aus dem Gleiten wird ein richtiges Segeln.



Kalte Luft

Warme Luft

Über dem Land erwärmt sich die Luft schneller als über dem Wasser und strömt aufwärts. (Siehe Wolke!)